

Nur nicht festlegen

Olaf Scholz (SPD) gab im Bürgerhaus wenig konkrete Antworten



Der große Saal des Bürgerhauses war nur zur Hälfte gefüllt.

Foto: rs

R. SCHWARZ, WILHELMSBURG

Mittwochabend vergangener Woche: Im Fernsehen läuft das Länderspiel Deutschland-Italien. In Wilhelmsburg zur selben Zeit: SPD-Spitzenkandidat Olaf Scholz stellt sich den Fragen der Bürger, der Wahlkampf geht in die Endphase. Das Bürgerhaus ist halbvoll. Drei Fernsichtteams umkreisen Kandidaten und Besucher. Meist Ältere sind gekommen, kaum Ausländer. Ein Besucher trägt ein T-Shirt mit der Aufschrift „Hamburger Wutbürger“. Doch von Wut ist hier wenig zu spüren, obwohl am Eingang Schilder verteilt werden, auf denen steht „Wir sagen nein!“ Gemeint ist die geplante Verlegung der Reichstraße.

Scholz ist eher ein Freund der leisen Töne. Er attackiert nicht, er macht sich Sorgen. Darüber, dass früher in seiner Heimatstadt in den reicheren Vierteln – er spricht dezent von Wohlhabenden – auch noch Normalbürger lebten. Heute ist das anders, und Scholz will das ändern: „Damit es in dieser Stadt wieder wird wie in meiner Jugend, in der jeder sein Auskommen hatte.“ Und: „Dass wie-

der ordentlich regiert wird.“ Scholz ist freundlich. Übereifrige Zwischenrufer werden höflich auf die anschließende Diskussion vertröstet.

Dann folgen die Themen, um die es ihm geht: der angespannte Haushalt der Hansestadt, der Wohnungsmangel, der Hafen, dann die Elbvertiefung. „Die Elbvertiefung ist jetzt Chefsache“, stellt Scholz klar. Das klingt, als ob hier schon der neue Bürgermeister steht.

Und er wird auch schon so behandelt. Eine Mitarbeiterin des Bürgerhauses klagt über die unzureichende Finanzdecke der Einrichtung: „Helfen Sie uns, so können wir nicht weiterarbeiten.“ Scholz zeigt Verständnis, doch zunächst lobt er: „Man muss das ernst nehmen, da wird gute Arbeit geleistet.“ Er habe „den Wunsch, dass wir die Bezirke stärken, ebenso die Bürgerhäuser“. Beifall.

Scholz gibt sich verbindlich, doch nicht allzu verbindlich. Ein Beiratsmitglied des Bürgerhauses fragt: „Nehmen Sie den Kür-

zungsbeschluss zurück?“ Scholz windet sich, formuliert merkwürdig geschraubt: „Wir müssen als

Bürger diese Entwicklung wieder rückgängig machen.“ Das Beiratsmitglied bleibt hartnäckig:

„Meine Frage war sehr konkret.“ Scholz, nun schon etwas ungehaltener: „Ich habe auch eine konkrete Antwort gegeben.“

HAMBURG
Die Wahl im
Wochenblatt
2011



Olaf Scholz im Gespräch: Nach der Diskussion begab sich Olaf Scholz vom Podium in die Menge. Foto: rs